

# Förderung der Autonomie betagter Menschen bei Durchbruchschmerzen - eine Literaturanalyse -

Andrea Ott Wabel<sup>1</sup> (MAS FHO in Palliative Care, RN),

Dr. rer. medic. André Fringer<sup>2</sup> (MScN, RN), Settimio Monteverde<sup>3</sup> (MME, MAE, lic. theol., RN)

<sup>1</sup>Hospiz Zürcher Lighthouse <sup>2</sup>Institut für Angewandte Pflegewissenschaften, IPW-FHS St. Gallen <sup>3</sup>Universität Zürich, Institut für biomedizinische Ethik/Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit

## Ausgangslage

Die Wahrnehmung der Individualität und Autonomie von chronisch-, unheilbar- und sterbenden Menschen ist ein Kernanliegen von Palliative Care. Im Zentrum steht der Mensch mit seinem Recht auf Selbstbestimmung. Zunehmend stehen betagte Menschen in diesem Fokus, weil die demografische Entwicklung einen erhöhten Bedarf an Palliative Care in den nächsten Jahren für diese erwarten lassen. (4, 5) Haben betagte Menschen aufgrund zunehmender degenerativer Veränderungen physische und kognitive Einschränkungen, kann die Wahrung oder Förderung der Autonomie herausfordernd sein. Nicht alle betagten Menschen erleben dieselben Alterungs- oder Krankheitsprozesse - und wenn sie erlebt werden, steht das einzigartige, unterschiedliche Erleben im Vordergrund. (2, 4, 5, 6)

## Ziel

Anhand der bestehenden Literatur soll untersucht werden, wie die Autonomie betagter Menschen im Kontext der Palliative Care, in einer akuten Situation wie dem Durchbruchschmerz, Rechnung getragen werden kann.

## Fragestellung

Wie kann bei betagten Menschen mit einem unterschiedlichen Ausmass an Vulnerabilität und/oder Fragilität im stationären Umfeld (Hospiz) die Autonomie bei Durchbruchschmerzen von Seiten der Pflegefachperson gewahrt oder gefördert werden?

## Methode

Mittels eines integrativen Reviews wurde Literatur in den Datenbanken Pubmed und Cinahl recherchiert. Die identifizierten Quellen wurden überprüft und anschliessend analysiert. 16 Studien, 22 Bücher und 24 graue Literaturquellen wurden verwendet.

## Kasuistik

Frau Meier ist stationär im Hospiz und meldet sich wegen einem starken Schmerzanstieg. Es ist jeweils schwierig Massnahmen zu finden, die ihrer Situation gerecht werden. Sie bekommt die verordnete Reservemedikation, weitere nicht pharmakologische Massnahmen kamen als Ergebnis der partizipativen Entscheidungsfindung nicht zur Umsetzung. Die Pflegefachfrau spricht mit ihr über ihre Schmerzen, ihre aktuelle Lebenssituation, über dies und das. Am Ende fragte Frau Meier: „Dürfen sie sich die Zeit für ein solches Gespräch mit mir nehmen?“ Die Pflegefachfrau ist sprachlos: Diese Verinnerlichung des Ageism berührte sie und ihr wurde wieder bewusst, wie wichtig es ist, die Identität betagter Menschen zu stärken.

## Ergebnisauszug

### Ageism

Die Betroffenen, Nahestehende, aber auch Betreuende erleben und bewerten dieselben Alterungs- und Krankheitsprozesse unterschiedlich. Dabei stellt Ageism als abwertende Wahrnehmung, die zu Altersdiskriminierung führt, eine grosse Herausforderung dar. (4)

### Actual autonomy

Anders als ein begründungsbezogener Ansatz orientiert sich ein handlungsbezogener (engl. to act = handeln) Ansatz von Autonomie an der alltäglichen Lebenssituation des betagten Menschen. Die relationalen, sozialen Welten in den täglichen Handlungen werden zum Mittelpunkt. (1)

### Partizipativ entscheiden

Die partizipative Entscheidungsfindung, wie im Konzept „Shared Decision Making“ beschrieben, ist eine Vernetzung der Kompetenz von betreuenden Fachpersonen und der Autonomie der Betroffenen. Es geht es darum, den betagten Menschen nicht zu überfordern, wenn z.B. von einem fehlerhaften Autonomieverständnis ausgegangen wird, seine Selbstbestimmungsfähigkeit jedoch auch nicht zu unterschätzen. Diese Ziele müssen im Kommunikationsprozess immer wieder neu erarbeitet und verhandelt werden. (3)

### Durchbruchschmerz

Durchbruchschmerz ist ein vorübergehender, starker Schmerzanstieg bei sonst gut kontrolliertem Basisschmerz. Durchbruchschmerz ist nicht zu verwechseln mit der sogenannten „end-of-dose failure“, einem Wiederauftreten von Schmerzen bei Nachlassen der Wirkung der Dauermedikation, meist eine Stunde vor der nächsten Dosisgabe. Durchbruchschmerz wird, obwohl er häufig vorkommt, schlecht erkannt und beeinflusst die Lebensqualität negativ. (7)

## Diskussion

- Der Autonomiebegriff bedarf einer Spezifikation und Konkretion im Blick auf betagte Menschen (1)
- Die Gefahr einer Altersdiskriminierung muss bedacht werden, da sie noch intakte Möglichkeiten autonomen Handelns betagter Menschen eingrenzt (4)
- Der Autonomiebegriff ist so zu wählen, dass er kognitive Aspekte aber auch andere Artikulationsformen zu integrieren vermag (1, 2)
- Das Konzept der Partizipativen Entscheidungsfindung kann dabei helfen, Partizipation im Alltag zu gestalten und Autonomie zu ermöglichen, gerade auch dann, wenn Entscheidungen anstehen und der betagte Mensch zur verbalen Kommunikation fähig ist (4)
- Indem willens-, aber auch handlungsbezogene Aspekte integriert werden, erhöht sich die Chance der Wirksamkeit der Autonomieförderung betagter Menschen. Diese Erkenntnisse sind für das (pflegerische) Assessment, die Planung und die Durchführung von Interventionen bei Durchbruchschmerzen zu nutzen (7)

## Literatur:

- (1) Agich, G.J. (2003). Dependence and autonomy in old age. Cambridge: University Press
- (2) Brocklehorst, H. & Laurenson, M. (2008). A concept analysis examining the vulnerability of older people. British journal of nursing, 17 (21), S. 1354-1357
- (3) Rockenbauch, K. & Schildmann, J. (2010). Partizipative Entscheidungsfindung (PEF): eine systematische Übersichtsarbeit zu Begriffsverwendung und Konzeptionen, online veröffentlicht am 21. September 2010, DOI: 10.1055/s-0030-1262870, Stuttgart/New York: Thieme Verlag
- (4) Harris, J. & Regmi, S. (2012). Ageism and equality, Journal of Medical Ethics, 38(5):263-3
- (5) Kojer, M. (Hrsg.) (2009). Alt, krank und verwirrt-Einführung in die Praxis der Palliativen Geriatrie. (3. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag
- (6) Heller A. & Kittelberger, F. (Hrsg.), Hospizkompetenz und Palliative Care im Alter-Eine Einführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag
- (7) Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege, Betreuung und Begleitung [Palliative.ch]. (2006). Standard Durchbruchschmerz. Gefunden am 29. Januar 2011 unter: <http://www.palliative.ch/index.php?id=157>